



home innovation[®]
consulting network

Der Innovator – ein Rebell



Sind Innovatoren im Wesen Rebellen und was zeichnet sie aus um neue Ideen zum Erfolg zu führen?

Zunächst gilt es zu definieren, was eigentlich ein Rebell und welcher Art er ist. Der Ausdruck Rebell (von lat. rebellis, ‚aufständisch‘) bezeichnet jemanden, der einen Aufstand in Gang setzt. Dabei ist seine Grundhaltung von entscheidender Bedeutung. Geht man von einer nonkonformistischen Grundhaltung aus, bedeutet dies, dass seine Einstellungen und individuelle Handlungen nicht in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Ansichten, dem vorherrschenden Lebensstil oder dem kulturellen Mainstream entsprechen.

Der Innovator steht, wie der Rebell, im Spannungsfeld zwischen zerstören und neu schaffen.

Je mehr die Idee gegen gelerntes Gedankengut des Establishment verstößt, desto mehr werden Beharrlichkeit und Durchsetzungskraft eines Innovators benötigt. Große Visionen eines Rebellen benötigen ebenfalls enorme Kräfte zur Überwindung von Bestehendem. Je höher der Innovationsgrad desto mehr wird Bestehendes grundsätzlich in Frage gestellt. Gerade am Anfang der Idee darf sich der Rebell und Innovator nicht durch scheinbar gute Gegenargumente von seiner Grundlinie der Idee abbringen lassen.

Eigenschaften und Merkmale von Rebellen und Innovatoren sind oft identisch.

Rebellen und Innovatoren müssen Bestehendes zerstören um Neues zu schaffen. Dies ist um so schwieriger in Zeiten von relativer Sicherheit. Insofern relativer Sicherheit, als dass florierende Märkte in Sicherheit bzw. in den Schlaf wiegen können. Hier wird häufig jede Unordnung als eine Bedrohung der Sicherheit gesehen und nicht als Chance der Zukunftssicherung. Grundlegende Innovationen bedeuten häufig Paradigmenwechsel und können so Menschen und ihre Vorstellungskraft überfordern.

Angst vor Neuem ist häufig der Tod der Innovation schon in der Entstehung.

Gerade in so genannten guten Zeiten wäre die Kraft und das Risiko-Kapital vorhanden um Neues zu schaffen. Oft jedoch kreierte erst die Krise die Innovation. So, wie auch Aufstände erst nach einer zu langen Zeit des Missmanagements entstehen. Der Innovator und Rebell benötigt zur Realisierung seiner Idee Förderer mit Weitsicht und den notwendigen Mitteln. Da er meist die Innovation nicht allein entwickeln kann, braucht er zudem einen Kern an Mitstreitern. Damit ist seine Fähigkeit Menschen für die Idee begeistern zu können essentiell für den Erfolg.

Eine Rebellion sowie die Innovation stirbt, wenn sie einsam betrieben wird.

Der Innovator, wie der Rebell, müssen sich vom einsamen Wolf zum Leittier eines Rudels wandeln können um die Idee weiter zu entwickeln. Die Veränderungsbereitschaft und Fähigkeit ist vom Innovator und Rebell selbst gefordert um Kooperationen schmieden zu können, sowie Führungsqualitäten an den Tag zu legen. Hierzu zählt auch die Fähigkeit wertvolle Beiträge der Mitstreiter zu erkennen und von ihnen einbringen zu lassen, um die Idee zu stärken. Das Zuhören und Herausfinden können, welche Informationen wichtig sind, wird für einen Redner zu einem Spagat und erfordert multioptionale Fähigkeiten.

Begeisternde Redner können gut zuhören und annehmen.

Der optimale Zeitpunkt zur Proklamierung der Revolution bzw. zur Einführung einer Innovation ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Denn es gilt zu erkennen, wann eine Idee, die anfänglich gegen den vorherrschenden Lebensstil oder kulturellen Mainstream gerichtet ist, reif ist um Massen an Menschen d.h. den Markt für die neue Sache und gegen das Gegenwärtige zu begeistern.

***Insofern muss ein Rebell, wie ein Innovator,
ein Gespür besitzen wann die Zeit da ist.***

Alles hat seine Zeit. „Time to innovate“ bedeutet jedoch nicht, dass der Mitstreiter oder der Kunde noch nicht reif ist für die Innovation, sondern die Innovation das Zeitfenster nicht trifft, im Sinne von „Time to market“. Dies bedingt manchmal auch Reifezeit und Geduld. Im kurzatmigen Internetzeitalter werden Innovationen häufig herbei gezwungen und sind nicht ausgereift, oder umgekehrt wird der Zeitpunkt durch ein zuviel an Risikoabwägungen und Diskussionen, sowie Perfektionsstreben verpasst.

Von der französischen Geschichte wird gesagt, „dass die Revolution ihre Kinder frisst“ und ihr damit geschadet hat. Dies sollte dem Innovator ein Hinweis sein, Gedanken und den Erfolg mit seinen Mitstreitern zu teilen, damit er am Ende nicht ein Despot und einsamer Erfinder ist. Die Achtung der Menschenwürde und eine offene Kommunikation mit den Mitstreitern ist die Basis diesen Fehlentwicklungen entgegen zu wirken.

***Anstatt fest zu halten, macht erst das Teilen und Abgeben
den dauerhaften Erfolg.***

Der Rebell und Innovator muss zudem erkennen können, wann es Zeit ist, die Verantwortung für die Idee nach der Einführung bzw. dem Umsturz in andere bzw. weitere Hände zu übergeben. Denn im Verlauf der Produktlebenszyklen von Innovationen sind meist andere Fähigkeiten gefragt, damit die Idee auf lange Sicht weiter lebt. Denn in der Gesellschaft und Wirtschaft ist häufig zu beobachten, dass große Dinge viel zu früh sterben, weil der Rebell und Innovator nicht rechtzeitig die Verantwortung an andere übergeben hat.

***Menschen und ihre Fähigkeiten machen Märkte,
wenn es an der Zeit ist.***

Innovatoren und Rebellen besitzen große Erfolgsaussichten, wenn sie begeisternd reden und zu hören können, sich wandeln ohne sich zu verbiegen, an den Grundfesten der Idee standhaft festhalten und dennoch wertvolle Beiträge von Mitstreitern zulassen, führen sowie teilen können und den Zeitpunkt des Abgebens rechtzeitig erkennen. Da Rebellen und Innovatoren auch keine Übermenschen sind, machen sie im gesamten Verlauf der Revolution viele Fehler bzw. die Revolution kann zur Missachtung des Vorherigen verleiten. Das „Verbrennen der Bücher“ zum Zeitpunkt des Umsturzes verhindert das weitere Lernen aus der Vergangenheit und minimiert so den Wert der Revolution für die Zukunft. Häufig legen Erfinder der ersten Generation erst den Grundstein für die nächste Stufe der Innovation.

***Wertvolle Innovationen basieren immer
auf der Verbesserung von Bestehendem.***

Lichtgestalten wir Nelson Mandela oder Steve Jobs, sowie viele, gleichermaßen wertvolle, kleine und große Revolutionäre und Innovatoren sind für ihr Lebenswerk ehrenwert, wenn sie die Unantastbarkeit der Menschenwürde als wichtig erachten, auch wenn es nicht ihrem eigenen Ideal entspricht.